

Nordstrander Flaschenpost



Neues von der Schutzstation Wattenmeer auf Nordstrand:

April!

Der Frühling ist nun endlich da. Wir hatten sogar schon die ersten hochsommerlichen Tage mit bis zu 25°C. Jetzt kann man endlich wieder im T-shirt rumlaufen und Bahrfuß ins Watt. Das habe ich (Konrad) echt vermisst! Die Wiesen und Bäume sind wieder grün, die Vögel zwitschern den ganzen Tag und die Salzwiesenpflanzen fangen wieder an zu sprießen. Auch die Vögel fangen an zu brüten, was für uns heißt, dass wir die Brutvögel kartieren müssen. Aber dazu in der nächsten NoFla-Ausgabe mehr.

Wir wünschen viel Spaß beim lesen – Konrad (FÖJ), Frieda (BFD) und Lennart (HBFD)



Am Heverstrom

WATTENMEER



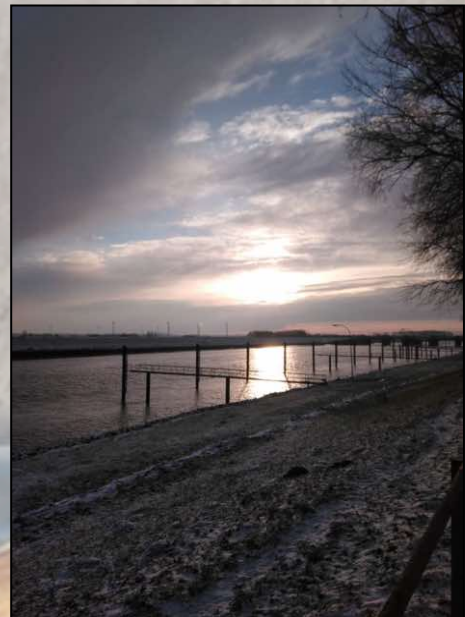
SCHUTZSTATION



Konrad

Ökiglück – Natureum Niederelbe

Für mich ging es diesen Monat für eine Woche auf einen FÖJ-Austausch. Ausgesucht hatte ich mir die Stelle in einem Naturerlebnispark an der Elbe in der Nähe von Cuxhaven – das Natureum Niederelbe. Das FÖJler die Möglichkeit haben an solch einem Austausch teilzunehmen ist toll, so lernt man auch mal andere FÖJ Stellen und deren Arbeit kennen. Die Arbeit im Natureum Niederelbe bestand vor allem aus Tierpflege – also Füttern, Gehege ausmisten und Heu bzw. Stroh verladen - und Holzarbeiten. In der Woche habe ich unter anderem mitgeholfen einen Bahrfußbereich zu bauen. Die Lage direkt an der Oste, einem Nebenfluss der Elbe, ist traumhaft schön. Der Austausch hat sich auf jeden Fall gelohnt, hier noch ein paar Bilder:



WATTENMEER

 SCHUTZSTATION

Frieda

Auch von mir ein herzliches Moin an alle NoFla-Leser da draußen!

Langsam ist es wirklich spürbar, dass nach diesem langen und kalten Winter die Sonne auch endlich wieder hinter den Wolken hervorkommen möchte. So hatten wir im April schon ein paar Tage, an denen die Temperaturen auch hier an der Nordsee über 25°C lagen. Das hat natürlich sämtliche Menschen in die Natur gelockt und auch die Vögel sind nun wieder überall zu hören.

Auch in unserer Ausstellung hat sich die starke Sonneneinstrahlung bemerkbar gemacht. Durch das viele Licht wurde die Algenproduktion in unseren Aquarien sehr stark angeregt, sodass sich die Aquarien innerhalb von zwei Tagen so stark verändert hatten, dass Lennart und ich beschlossen hatten bei unserem Muschelaquarium sowohl das Wasser als auch den kompletten Sand zu wechseln. Wasserwechsel sind bei unseren Salzwasseraquarien nichts Besonderes. Etwa ein Mal im Monat machen wir uns daran den Tieren wieder frisches Wasser in die Becken zu füllen, damit dort auch immer die optimalen Bedingungen herrschen. Damit die Algen nicht so schnell zurückkommen, wollten wir diesen Wechsel möglichst gründlich machen. Wir fingen damit an das Wasser des Muschelaquariums abzulassen, und dann nach und nach die Tiere in Eimer mit Salzwasser umzusetzen. Als das Becken dann tier- und wasserleer war, konnten wir damit beginnen den Sand mit kleinen Kinderschaufeln aus unserer Spülsaumkiste auszuschaufeln. So waren unsere Spülsaumfunde auch noch mal zu etwas gut! Das leere Aquarium konnte man dann auch prima sauber machen und einmal richtig gründlich putzen. Bei den Innenwänden ist es aber ganz wichtig, dass man da nur mit Wasser putzt, da sonst die Schleimhäute der Tiere angegriffen werden könnten. Nachdem wir alles gereinigt hatten, konnten wir dann auch schon den neuen Sand einfüllen und das Wasser dazugeben. Dann konnten auch schon die Miesmuscheln und Krebse zurück in das Aquarium. Es ist erstaunlich zu beobachten, wie schnell die Strandkrabben sich wieder verstecken können. Von daher war es auch ganz hilfreich das Aquarium ein Mal komplett zu leeren, da wir jetzt mit Sicherheit sagen können, wie viele Krebse bei uns im Aquarium sind. Beim Füttern kann es nämlich immer sein, dass ein Krebs nicht zum Fressen herauskommt. Jetzt wissen wir aber sicher, dass wir fünf Krebse auf unserer kleinen Muschelbank haben! Das Becken war nach dem neu befüllen noch einige Stunden sehr trüb. Man konnte jedoch trotzdem kleine Revierkämpfe der Krebse in der neuen Aquarienlandschaft beobachten.

Auch im Watt waren jetzt schon die ersten kleinen Strandkrabben zu sehen. Allerdings sind die wirklich noch sehr klein, sodass man, wenn man einen finden möchte, sehr genau schauen muss. Doch schon bald wird man auch wieder größere Exemplare finden können. Zu Beginn ihres Krebslebens wachsen sie ziemlich schnell, so wie auch ein Menschenkind. Sie häuten sich sehr häufig und bilden dann wieder einen neuen Panzer. Der Krebs bekommt sozusagen auch neue Kleidung, da er in die alte nicht mehr reinpasst. Je älter ein Krebs wird, desto langsamer wächst er und desto seltener muss er sich häuten. Auf älteren Krebsen kann man somit auch manchmal Seepocken oder Seegras wachsen sehen. Das wird dann im Sommer der Fall sein.

Nun haben wir aber erstmal Frühling – hoffentlich ohne weitere Wintereinbrüche!

Ich wünsche allen einen schönen und erholsamen Mai, vielleicht ist der ein oder andere über die Feiertage ja auch hier auf Nordstrand im Urlaub!
Liebe Grüße von der Nordsee,
eure Frieda



Das neue Aquarium

Lennart

Moin liebe NoFla-Leser,
wie für jeden HBFD (Halbjahresbundesfreiwilliger) stand auch für mich das erste Seminar an. Für mich hieß es also am ersten Mittwoch des Monats Sachen packen und auf nach Amrum. Da ich vor ein paar Jahren schon mal kurz Urlaub auf dieser Insel gemacht hatte, wusste ich, wie schön es dort ist und freute mich ganz besonders auf dieses Seminar. Begleitet wurden wir dieses Jahr auch noch von Sebastian, einem ehemaligen von Nordstrand, den ich bei dieser Gelegenheit auch gleich kennen lernen durfte. Sehr sympathisch!

Untergebracht waren wir in einem Schullandheim ganz im Norden der Insel, welches wunderschön direkt in den Dünen gelegen ist. Von hier aus hatten wir einen super Ausgangspunkt, um in die Dünen, an den Strand, ins Watt oder in die inlands gelegenen Wiesen zu laufen. Auch in Bezug auf die Vögel war es ein super Standort, da man wunderbar die klassischen Wattvögel, aber auch die klassischen Wiesenvögel beobachten konnte. Diesen Umstand habe ich natürlich reichlich ausgenutzt und konnte so viel neues im Bereich der Ornithologie lernen. Profitiert habe ich hier sehr von Joshua, einem Freiwilligen der Vogelwarte Helgoland, der auf diesem Gebiet schon ein sehr großes Wissen besitzt.

Unser Seminar begann natürlich mit einer Vorstellungsrunde, hiernach hatte ich wenigstens einen groben Überblick von welchen Stationen die anderen Freiwilligen kamen und kannte zumindest schon ein paar Namen. Auch wenn es noch bis zum ende des Seminars dauern sollte, bis ich alle Namen konnte.

Unsere Tage hatten alle den gleichen Rhythmus. Es ging morgens mit dem Frühstück los, danach haben wir immer ein paar Spiele gespielt. Am Anfang, um uns noch besser kennen zu lernen und später auch um bereits gelerntes noch mal zu vertiefen. Danach gab es immer eine oder zwei Programm Einheiten bis es um zwölf Uhr Mittagessen gab. Am Nachmittag und am Abend lagen dann noch mal Programmzeiten. Das hatte zur Folge, dass wir zwar viel Programm hatten und der Tag auch sehr ausgefüllt war, es aber trotzdem durch viele kleine Pausen zwischendurch nicht anstrengend wurde. Auch die Themen waren breit gefächert, wodurch der Langeweile gleich Abhilfe geschafft wurde. Besonders hat mir der Vogelkiek mit Klaus Günter gefallen. Hierfür sind wir einen Nachmittag lang mit Fernglas und Spektiv gerüstet losgezogen und haben die unterschiedlichsten Vögel gesehen, beobachtet und gelernt zu zählen. Los ging es damit, dass Klaus auf den Hof gefahren kam und sein Spektiv mit den Worten „Wer hat alles noch keinen Seeadler gesehen?“ aufbaute. Wir konnten also ganz am Anfang ein ausgewachsenes Seeadler Männchen beobachten, welches über uns seine Kreise zog, bevor es dann nach Sylt weitersegelte. Besser konnte der Tag also kaum werden. Oder doch?

Weiter ging es in Richtung Teerdeich, von wo wir ein kleines Wintergoldhähnchen beobachten konnten, welches, fünf Meter vor uns durch einen Busch hüpfte. Als dann auch noch ein Schwarm Goldregenpfeifer auftauchte, an dem wir wunderbar die verschiedenen Stadien der Mauser erkennen konnten, war der Tag perfekt.

Um den Text nicht zu lang werden zu lassen, will ich mich im Folgenden kürzer fassen. Im Verlauf des Seminars, folgten unter anderem noch eine Dünenführung mit Rainer Borchering, ein Vortrag von Klaus Günter zur Brutvogelkartierung und eine Wattwanderung. Auch der berühmte „Kanister-Vortrag“ von Katharina Weinberg zur Meldekette im Nationalpark durfte natürlich nicht fehlen. Ein weiterer wichtiger Punkt, das Wetter spielte bei diesem Seminar sehr gut mit. Am Anfang noch etwas regnerisch wurde es zum Ende hin immer besser, bis wir dann bei strahlendem Sonnenschein und weit über 20° durch die Dünen laufen konnten. Hierbei habe ich mir natürlich direkt den ersten Sonnenbrand des Jahres eingefangen.

Aber auch der Regen hatte seine Vorteile, da so die langweiligeren Themen, wie Rechte und Pflichten im BFD erträglicher wurden.

Leider fand aber auch dieses Seminar bei warmem und sonnigem T-shirt Wetter, mit Kuchen am Strand und Blick auf Hörnum sein ende.

So will auch ich für heute meinen Bericht beenden, allerdings nicht ohne mich vorher noch einmal bei Nina und Sebastian zu bedanken, die dieses Seminar so toll und ruhig geleitet haben. Danke!

Bei Ihnen bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche noch viel Spaß beim weiterlesen, sowie einen schönen sonnigen Mai.

Liebe Grüße von Nordstrand,
euer Lennart

Impressum:

Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand

Tel.: 04842 / 519

E-Mail: nordstrand@schutzstation-wattenmeer.de